

Erneut Echteinsatz der Fliegerabwehr : diesmal in den Kantonen Uri und Tessin

Autor(en): **Amstutz, Marcel / Meier, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erneut Echteininsatz der Fliegerabwehr: diesmal in den Kantonen Uri und Tessin

Es war bereits der zweite Echteininsatz der Fliegerabwehr in diesem Jahr: Rund um die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten des Gotthardbasistunnels vom 1. Juli 2016 kam die 35mm Mittelkaliberfliegerabwehr (M Flab) mit der Tessiner M Flab Bttr 32/1 (+) zum Einsatz, nachdem die M Flab Abt 34 im Januar zum Schutz des WEF eingesetzt wurde.



Marcel Amstutz, René Meier

Der Bedarf «Schutz von Konferenzen» nimmt mit der aktuellen Bedrohung zu. Nicht zuletzt deshalb hat das Parlament der Nutzungsverlängerung M Flab (M Flab NUV) im RP 15+ zugestimmt. Damit bleibt dieses Waffensystem für die nächsten zehn Jahre operationell und gewinnt mit dem Ausbau des Sensorverbundes von 8 auf 24 Feuereinheiten zusätzlich an Leistung, Handlungsfreiheit und Sicherheit.

Mit dem Auftrag «Schutz des Festgeländes Erstfeld, Schutz des Festgeländes Pollegio und Beiträge zum Luftlagebild», begann im Herbst 2015 die Aktionsplanung GOTTARDO im LVb Flab 33. Weil der Fortbildungsdienst der Truppe (FDT) für die in Frage kommende M Flab Abt 32 unter dem Kommando von Oberst Nicola Ballabio als Schiess- und Detailkurs auf dem Flab-Schiessplatz S-chanf geplant war und der Mittelansatz für den Einsatz GOTTARDO mit einer taktischen Einheit ausreichte, wurde die M Flab Bttr 32/1 (+) unter der Führung von Hptm Marco Parisi der Fliegerabwehrkampfgruppe 33 (Flab K Gr 33) von Oberst René Meier für die Dauer des Ein-

satzes unterstellt, welcher dem Kdt Einsatzverband Luft (EVL) direkt rapportierte. Damit konnte die M Flab Abt 32 (-) ihren Kurs im Engadin weitgehend unverändert durchführen.

Der unbekannte Einsatzraum, die geografische Lage der beiden Festgelände, die parallel geforderte Gefechtsleistung und die sehr kurze Einsatzdauer waren im Vergleich zum Einsatz WEF völlig andere Einflussfaktoren. Die Planung der Luftraumstruktur führte zu einer intensiven und anspruchsvollen Beurteilung, ging es doch nebst der Auftrags Erfüllung auch darum, den zivilen Flugverkehr möglichst wenig einzuschränken.

Die Aktionsplanung

Mit der ab Herbst 2015 begonnenen Planung stand die Erkundung der Einsatzstandorte im Vordergrund. Mit je einer Sensorstellung (genannt SKY) im nördlichen wie auch im südlichen Raum soll die Überwachung des untersten Luftraumes sichergestellt werden. Die «Kronjuwelen» bildeten die beiden Fliegerabwehrstellungen LEO in unmittelbarer Nähe zu den Festgeländen, welche als komplette Feuereinheiten einen Sensor (Feuerleitge-

Eine Flab Kan der südlichen Feuereinheit LEO im Raum Pollegio.

rät 75/10) und zwei Flab Kan 63/12 beinhalteten.

Die unterschiedlichen geographischen Situationen der beiden Regionen, die Feststellung, dass sich alle Stellungen an Gewässer oder in der Nähe von Stromleitungen befanden und der Umstand, dass die optimale Stellung LEO im Süden mitten im Dorf bezogen werden sollte, führten zu intensiven Abklärungen mit militärischen und vor allem zivilen Partnern.

Der Einsatz in unmittelbarer Nähe zum Gotthard forderte das Variantendenken heraus, weil uns die topografischen Gegebenheiten zwangen, Fliegerabwehrstellungen in Steinbrüchen über dem eigentlichen Talkessel zu prüfen. Es war nicht zuletzt ein gutes Lehrstück für uns Flab-Taktiker. Die Varianten wurden nach den Erkundungen geprüft und bewertet. Dabei wurden auch die Einsatzerfahrungen aus ABACO, ALCEO oder ALPA ECO genutzt, damit der Flab-Entschluss die bestmögliche Kraftanwendung in Raum und Zeit gewährleistete und die Auftrags Erfüllung nie in Frage gestellt werden musste.

Der taktischen Einheit bzw. der M Flab Btrr 32/1 wurden zusätzliche Mittel und Materialien wie Elektrifizierung der Stellungen über das öffentliche Stromnetz, Container oder Härtungsmaterial zur Verfügung gestellt. Somit stand dem Einsatz, mit dem einvernehmlichen Nebeneinander mit der Urner und Tessiner Bevölkerung, nichts mehr im Wege.

Die Einsatzbezogene Ausbildung

Weil die M Flab Abt 32 ihren FDT auf dem Fliegerabwehrschiesstplatz S-chanf absolvierte, konnte ein Teil der Ausbildung im scharfen Schuss stattfinden. So wurde der Bekämpfungsaufbau mit den Einsatzregeln (ROE) 1:1 gezielt trainiert. Nach einer mehrstündigen Anfahrt aus dem Engadin über den Julier, fand am Freitag der 1. FDT-Woche der erste Stellungsbezug statt. Die Mob LW Radar Abt 2 und die LT Abt 2 unterstützten die M Flab Btrr 32/1 zusätzlich mit FU-Spezialisten.

Die Sicherstellung stabiler Verbindungen und die Beherrschung der Abläufe waren zentral, weil in GOTTARDO die Flab nicht mittels autonomer Bekämpfung eingesetzt wird, sondern sowohl die Feuerfreigabe als auch die Feuerauslösung zentral durch das Air Operation Center (AOC) erfolgt, nachdem der politische Entscheidungsträger den Feuerbefehl erteilt hat. Dieses Verfahren ermöglicht enorm kurze Entscheidungswege, sofortige Wirkung nach der zentralen Feuerauslösung und maximale Sicherheit.

Die Lageverfolgung

Mit Beginn der 2. FDT-Woche, am Montag, 30.05.2016 startete der eigentliche Einsatz, der sich mit dem Stellungsabbruch und Rückmarsch ins Engadin bis Donnerstag, 02.06.2016 erstreckte. Die Einsatzführung im Bereich der Luftraumüberwachung durch die Flab oblag dem Einsatzoffizier BODLUV im AOC der Luftwaffe. Alle weiteren Belange hingen unverändert an der Kommandostruktur der Einheit.

Für GOTTARDO wurden pro Einsatzraum zwei Flab Kan 63/12 in einer Feuerinheit zum Schutz der Festivitäten eingesetzt, was dem ordentlichen Mittelansatz von je einer M Flab FE entspricht. Damit konnte die notwendige Redundanz geschaffen werden, um die technisch bedingten Kontrollintervalle bei einem Geschütz durchzuführen und gleichzeitig die



Ein Feuerleitgerät der nördlichen Feuerinheit SKY im Raum Seedorf. Bilder: VBS

Feuerbereitschaft mit dem zweiten Geschütz aufrechtzuerhalten.

Auch wenn die Einsatzdauer im Vergleich zu einem Einsatz am WEF massiv kürzer war, die Herausforderungen in den Begleit- und Supportprozessen präsentierten sich geradezu in identischer Art und Weise. Nach nur drei Tagen in den Stellungen, davon einem Einsatztag am 1. Juni 2016, erfolgte die Auftragsentbindung und die Rückverlegung.

Gegen die terrestrischen Bedrohungen (wie Störungen, Demonstrationen, Sabotage und Blockaden) wurde jede Flab-Stellung durch eine Sicherungsgruppe der Flab verstärkt.

Konzentriertes Arbeiten der Bedienungsmannschaften, konsequente Führung der Kader, standardisierte Abläufe, systematische Kontrollen und stufengerechte Einflussnahme waren die entscheidenden Erfolgsfaktoren in der Lageverfolgung.

Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz

Mit GOTTARDO hat die Kanonenfliegerabwehr der Schweizer Armee erneut Geschichte geschrieben. Zwar ist die Einsatzdoktrin der M Flab FE erprobt, etabliert und bildet die Grundlage jeder Aktionsplanung. Hingegen konnten neue Erfahrungen im Einsatz von Flab-Effektoren derselben taktischen Einheit in zwei vollständig voneinander getrennten Einsatzräumen gesammelt werden.

Bereits laufen die Planungen und Vorbereitungen für den nächsten Einsatz auf Hochtouren. Die M Flab Abt 45 wird anlässlich ALPA ECO 17 bereits im Januar 2017 in der etablierten Standardkonfiguration eingesetzt.

Fazit

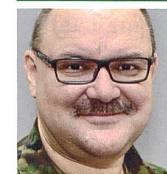
Im RP 15+ hat das Parlament der Nutzungsverlängerung M Flab (M Flab NUV) zugestimmt. Mit dieser Entscheidung bleiben Schutzaufgaben zu Gunsten kritischer Infrastruktur und Konferenzen gegen Luftbedrohungen als Mittel der letzten Meile für die nächsten zehn Jahre möglich. Zusätzlich wird durch den Ausbau des Sensorverbundes von heute 8 auf 24 Feuerinheiten die Leistung, Handlungsfreiheit und Sicherheit erhöht. Eine auf die aktuelle Bedrohung zeitgerechte, einfache und stimmige Lösung.

Aus militärischer Sicht ist die Fliegerabwehr in der nächsten Dekade vollständig zu ersetzen.* Erst mit einer Bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV) ist es möglich, komplementär zu den Kampfflugzeugen glaubwürdig zu wirken. ■

* Lebenswegende von TRIO (M Flab, Rapier, Stinger mit Alert) wird zwischen 2020 und 2025 erreicht.



Brigadier
Marcel Amstutz
Kdt LVb Flab 33
3626 Hünibach



Oberst
René Meier
Kdt Flabverbund FDT /
Flab K Gr 33
6023 Rothenburg